

Der Wehrmachtsdeserteur 7.7.18 FR

NS-Opfervereinigungschef Ludwig Baumann mit 97 Jahren gestorben

Der langjährige Vorsitzende der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz, Ludwig Baumann, ist tot. Wie ein Sprecher des Verbands in Bremen mitteilte, verstarb Baumann am Donnerstagmorgen im Alter von 97 Jahren. Baumann sei Herz, Motor und Stimme der Opfervereinigung gewesen. Sein unermüdliches Engagement habe zur gesellschaftlichen Anerkennung und zur gesetzlichen Rehabilitierung der Verweigerer und Deserteure der Wehrmacht geführt, hieß es. Er habe sich „für Gerechtigkeit, Frieden und Gewaltfreiheit“ eingesetzt.

Vor allem Baumann war es, der über Jahrzehnte trotz massivster Anfeindungen für die Rehabilitierung von Wehrmachtsdeserteuren und angeblichen Verrätern gekämpft hatte. Neben anderen Auszeichnungen bekam er bereits 1995 für sein Engagement den Aachener Friedenspreis, 2007



Ludwig Baumann und das erste Deserteursmahnmal. EPD

den Kultur- und Friedenspreis der Bremer Villa Ichon. Baumann war zuletzt der einzige Überlebende jener 36 Initiatoren, die 1990 die Bundesvereinigung gegründet hatten. Rund 30 000 Deserteure, Verweigerer und „Kriegsverräter“ wurden von der Militärjustiz zum Tode verurteilt, etwa 20 000 hingerichtet. „Der Soldat kann sterben, der Deserteur muss sterben“, lautete Hitlers Weisung.

Auch nach 1945 hatten die Unrechtsurteile der NS-Militärjustiz lange Bestand. Der Bundestag hob sie erst 1998 auf. Vier Jahre später kam dann die pauschale Rehabilitierung von Deserteuren. 2009 tilgten die Abgeordneten alle Urteile der Militärjustiz gegen die „Kriegsverräter“. Als Verrat galten nach Auffassung der Nationalsozialisten bereits Kontakte von Soldaten zu Kriegsgefangenen, Hilfen für Juden wie auch kritische Worte über den Krieg.

Mit anderen Soldaten war der gebürtige Hamburger Baumann 1942 als Marinegefreiter in Bordeaux desertiert. Er wurde gefasst, gefoltert und verbrachte zehn Monate in der Todeszelle. Dann wurde das Urteil nach Intervention seines einflussreichen Vaters in eine zwölfjährige Zuchthausstrafe umgewandelt. Baumann kam ins KZ, von dort ins Wehrmachtsgefängnis Torgau und dann ins Strafbataillon. epd